

Protokoll

## **10. Sitzung der Arbeitsgruppe Altstadtentwicklung**

### **Öffentlicher Teil**

Ort: Siebengebirgsmuseum

Zeit: Dienstag, 1. April 2014, 17:05 – 18:55 Uhr

Teilnehmer:

*Politik:*

Herr Gola, FDP

Herr Dr. Griese, CDU

Herr Hirzel, SPD

Herr Kassner, CDU

Herr Landsberg, KöWI

Herr Limbach, CDU

Herr Rüscher, FDP

*Verwaltung:*

Herr Krämer, Technischer Dezernent

Frau Geider, Leiterin Planen und Bauen

Frau Gamm, Leiterin Stadtplanung

Herr Braunsteiner, Stadtplanung

sowie ca. 10 Zuschauerinnen und Zuschauer.

Herr Krämer stellt den Tagesordnungsvorschlag der Verwaltung vor. Die Teilnehmer stimmen dem zu.

### **TOP 1 Protokoll der 9. Sitzung (öffentlicher Teil)**

Der TOP wird auf die nächste Sitzung vertagt, da das Protokoll den Arbeitsgruppenteilnehmern erst am Vortag vorlag.

### **TOP 2 Masterplan**

Zwei Teilnehmer des Offenen Bürgerforums, Frau Schieman und Herr Rothe, berichten über ihre Vorschläge für einen Masterplan für Königswinter-Altstadt. Hierzu wird auf die dem Protokoll anliegenden Präsentationsfolien verwiesen.

Auf Grundlage des Beitrages erfolgt eine Diskussion; dabei werden insbesondere die folgenden Gesichtspunkte thematisiert:

- Masterpläne bezögen sich häufig auf größere Raumeinheiten als die bestehenden Rahmenpläne für die Sanierungsgebiete. An den Rahmenplänen sollte festgehalten werden; sie könnten ggf. durch weitere Planungen ergänzt werden. Bei der Erarbeitung eines Masterplanes sollte ggf. das ganze Stadtgebiet einbezogen werden, sofern die finanziellen und personellen Voraussetzungen gegeben seien. Dabei könnten auch weitere Themen wie Kultur behandelt werden.
- Rahmenplan und Masterplan schlossen sich nicht aus. Das Offene Bürgerforum sei initiiert worden, um Anregungen und Ideen für die Altstadt zu liefern. Dies sei zu unterstützen. Die Ergebnisse des Offenen Bürgerforums könnten sich in einem Master-

- plan wiederfinden und müssten im PUA beraten werden (in Abhängigkeit der Verfügbarkeit von Personalkapazitäten der Verwaltung und der Finanzen).
- Am Rahmenplan sollte festgehalten werden. Es sei sinnvoll, weiter in die Tiefe zu gehen und die Ziele zu aktualisieren. Instrumente zum Transport der Ideen aus dem Bürgerforum in die Politik seien jedoch vorhanden (Arbeitsgruppe, PUA). Es sei wichtig, dass alle Akteure einen einheitlichen Wissensstand hätten.
  - Die Anregungen aus dem Offenen Bürgerforum könnten bereits über die Protokolle transportiert werden. Zusätzlich könnten sich aus dem Bürgerforum heraus Projektgruppen bilden. Das Projekt solle erstmal auf die Altstadt beschränkt bleiben.
  - Grundsätzlich zwar wäre ein Masterplan für die Gesamtstadt sinnvoll; bei der Diskussion über die Altstadt solle der Fokus jedoch auf dem konkreten Vorankommen bei der Altstadtsanierung liegen. Die bisherige Vorgehensweise solle grundsätzlich beibehalten und verbessert werden. Gewünscht sei mehr Input aus dem Offenen Bürgerforum. Die Ergebnisse der Sitzungen müssten niedergeschrieben werden; hierzu könne ggf. in Abhängigkeit von der Finanzlage ein Auftrag vergeben werden. Die Akteure des Bürgerforums sollten sich überlegen, was man unter den derzeitigen Gegebenheiten konkret für die Altstadt tun könne.
  - Herr Krämer sagt zu, dass die Verwaltung wesentliche Informationen (Leitbild, Stadtmarketingprozess etc.) zur weiteren Beratung in der Arbeitsgruppe zusammenstellen wird. Er erläutert, dass die Verwaltung den Auftrag habe, nach einem halben Jahr im PUA eine Zwischenbilanz zum Offenen Bürgerforum zu ziehen. Die Verwaltung wird zu den Änderungsvorschlägen des Bürgerforums Stellung nehmen, damit die Politik eine Beratungsgrundlage hat.
  - Herr Rothe führt aus, dass der bestehende Rahmenplan eher symbolische Darstellungen enthielte; man solle einen Schritt weitergehen und konkreter werden. Es sei ein Werkzeug erforderlich, um die Anregungen aus dem Bürgerforum an die Politik zu übermitteln und daraus konkrete Projekte zu entwickeln. Er erklärt, dass die Teilnehmer des Bürgerforums als Privatleute keine fertigen Entwürfe, sondern lediglich einzelne konzeptionelle Beiträge liefern könnten. Er sei bereit, an den nächsten Sitzungen der Arbeitsgruppe teilzunehmen.
  - Frau Schiemann erläutert, dass bei einer Masterplanung insbesondere die Visualisierung von städtebaulichen Konzepten wichtig sei.

### **TOP 3 Überarbeitung der Gestaltungssatzung Königswinter-Altstadt**

Herr Braunsteiner erläutert die beabsichtigte Überarbeitung der Gestaltungssatzung.

Herr Hirzel macht darauf aufmerksam, dass es immer wieder auch gute Lösungen gebe, die den Regelungen der Satzung widersprechen. Die Satzung sei als Handlungsrahmen zu betrachten; im Einzelfall sollten bei gelungenen Vorhaben Ausnahmen zugelassen werden. Eine optische Nachahmung von historischen Baumaterialien lehnt er ab.

Herr Griese führt aus, dass alternative Materialien eine gute Optik und Funktionalität bieten müssten. Die Verwaltung müsse sehr sensibel vorgehen, um jeden Anschein auszuschließen, dass mit zweierlei Maß gemessen werde.

Die Teilnehmer bitten die Verwaltung, die Überarbeitung der Gestaltungssatzung bei der nächsten Sitzung des Offenen Bürgerforums zu thematisieren und anschließend eine Vorlage für den PUA anzufertigen.

#### **TOP 4 Protokollführung Offenes Bürgerforum**

Herr Krämer erläutert, dass die Protokolle der Sitzungen des Offenen Bürgerforums teilweise von den Forenteilnehmern geführt werden; hierbei kam die Frage auf, wie mit Ergänzungs- und Änderungsvorschlägen zum Protokoll, die im Nachgang der Sitzungen geäußert werden, umgegangen werden soll. Der Protokollführer der letzten Sitzung hat vorgeschlagen, in diesem Falle das Protokoll unverändert zu veröffentlichen und die Änderungsvorschläge als Anlage zum Protokoll zu versenden. Die Arbeitsgruppenteilnehmer finden diese Vorgehensweise sinnvoll.

#### **TOP 5 Sonstiges**

Frau Geider berichtet in Ergänzung zur Sitzungsvorlage Nr. 82/2014 zum TOP 3.13 der PUA-Sitzung vom 26.03.2014, dass der offene Bücherschrank offen sei für alle Nutzer, nicht nur für die Kirchengemeinde. Alternative Standortvorschläge wurden geprüft, kommen allerdings aus bauordnungsrechtlichen Gründen und wegen im Boden verlaufender Medien nicht infrage.